

Freiwillig länger in der Schule

Begabtenförderung: 18 Schülerinnen und Schüler arbeiten an der Oberschule Westercelle an ihren Talenten

VON ANDREAS BABEL

Einmal in der Woche sind einige Schüler der Oberschule Westercelle freiwillig länger in der Schule. An diesem Mittwoch sind es 15 Schüler. Die Oberschule Westercelle versteht sich als „Talentschmiede“. Und insgesamt 18 Schüler dieser Einrichtung nehmen an dem Programm „Lernpfade-Mentoring“ teil.

In dem Mentoring-Programm verstehen sich die Lehrkräfte als Lernbegleiter von besonders begabten Schülerinnen und Schülern. „Das geht bis zu einer Eins-zu-eins-Betreuung im Fachbereich Programmierung“, erläutert Sybille Hansen, die Koordinatorin des Mentoring-Programms.

An diesem Mittwoch ist Theodor Godawa allerdings erkrankt. So findet die Doppelstunde mit Lehrer Tim Schmidtke in diesem Fachbereich als einzige nicht statt. Erst kürzlich hat sich der Achtklässler gegen starke Konkurrenz von einem Gymnasium behauptet und einen dritten Platz in einem Wettbewerb belegt. Es waren 13 andere Projekte am Start.

Viele Möglichkeiten der Talentförderung

Ansonsten herrscht von 13.30 Uhr bis 15 Uhr rege Betriebsamkeit in vier Räumen der Oberschule. Das reicht von den Veranstaltungstechnikern im Keller bis zum Kunstprojekt im schönen Kunstraum unterm Dach. Und vom Sozialprojekt mit den Senioren der Bürgerstiftung Celle in der Küche bis zu den Schachspielern, die sich zu einer Simultanrunde in einem Klassenraum getroffen haben.

Hier verstärkt heute sogar eine Viertklässlerin das Trio Jarno Rühmann, Mailo Will und Leon Pascal Gottschalk: Clara Wahrendorffs Mutter führt nämlich heute die Aufsicht. Und da die Grundschülerin gerne Schach spielt, ist sie einfach mit dabei. Eigentlich ist Siggi Schneider-Lombard der Lernbegleiter der Anhänger dieses Strategiespiels.

„Wir stecken hier viele Ressourcen rein und das Projekt kommt gut an bei den Kindern“, freut sich Schulleiter Ulf Krüger über die gute Akzeptanz der Begabtenförderung in seinem Haus. „Das Mentoring-Programm ist uns trotz der deutlichen Unterversorgung mit Lehrerstunden wichtig“, sagt Krüger.

Leon Pascal Gottschalk ist Neuntklässler und nimmt es heute mit den beiden Fünftklässlern sowie der Grundschülerin auf. Er überlegt nicht lange für seine ersten Züge. Auch seine Gegenüber machen entschlossen und in wenigen Sekunden ihre ersten Züge. Sie sprechen nicht, schauen sich nicht in die Augen, um sich nicht gegenseitig zu beeinflussen. Man sieht: Die jungen Leute nehmen ihr Hobby sehr ernst. In anderen Einheiten analysieren sie Meisterpartien, üben sich in kognitivem Training und bereiten interne Turniere vor.

Deutlich lauter und kommunikativer geht es in der Schulküche zu. Hier kochen fünf junge Leute mit Senioren. Die Tische im benachbarten Speise-



Im Sozialprojekt der Oberschule Westercelle kommen sich Senioren und Schülerinnen und Schüler näher.

FOTOS: DAVID BORGHOFF (4)

zimmer sind schon gedeckt. Es riecht herrlich nach exotischen Gewürzen.

Lehrerin Alena Knost begleitet die Neuntklässler Lorin Kinik, Melina Kaufmann, Benjamin Starke, Linaya Palawatte und Salinda Haskan in diesem Schuljahr, wenn sie sich wöchentlich in dem Projekt „OBS goes Bürgerstiftung“ mit Seniorinnen und Senioren der Bürgerstiftung treffen. Dabei interviewten sich die Teilnehmenden gegenseitig, lachten viel beim Quiz zum Thema „Jugendsprache“ und lernten vor allem voneinander sehr viel.



Wir stecken hier viele Ressourcen rein und das Projekt kommt gut an bei den Kindern.

Ulf Krüger,
Leiter der Oberschule Westercelle

„Ich bin inzwischen deutlich weniger ‚Entertainerin‘ und mehr Begleiterin“, sagt Alena Knost. So ganz nebenbei erlangen die Senioren durch die jungen Leute höhere Medienkompetenz. So launchten sie den TikTok-Kanal „Gen.zelle“. „Die Bürgerstiftung hatte sich mit ihrem Seniorenerzählcafé 2024 bei ‚Hand in Hand in Norddeutschland‘ beworben und hat den Zuschlag erhalten“, erläutert Regina Haut, die stellvertretende Vorsitzende der Bürgerstiftung Celle.

Ein gemeinsamer Besuch der Aus-

stellung im Residenzmuseum Celle stellte einen weiteren zentralen Bestandteil des Projekts dar. Unter dem Leitthema „Macht und Teilhabe“ mit dem Schwerpunkt Medien haben sich die Teilnehmenden mit historischen und gegenwärtigen Formen gesellschaftlicher Mitbestimmung auseinandergesetzt, so Regina Haut. Doch heute wird gemeinsam gekocht, gefachsimpelt und anschließend das selbst Gekochte genossen.

Projekt bietet Raum für Kreativität

Im Kunstraum sind drei Siebtklässlerinnen dabei, ihre Eindrücke von starken Frauen festzuhalten. Lehrerin Alexandra Socher sitzt mit am Tisch, gibt Tipps und freut sich darüber, wie fleißig die jungen Künstlerinnen bei der Arbeit sind. Merle Düttmann hat sich Rosi Mittermaier (1950 bis 2023) ausgewählt. Das Motiv der Skirennläuferin gefiel ihr so gut, „weil es so dynamisch ist“, sagt sie. Emilia Breitenfeld hat sich die Schauspielerin Vivien Leigh (1913 bis 1967) angenommen. „Weil die so hübsch ist“, nennt sie als Grund.

Und Fatima Gasanalieva hat sich die Fotografin Madame d’Ora (1881 bis 1963) ausgesucht. Aktive künstlerische Phasen wechseln sich in diesem Projekt mit Ausstellungsvorbereitungen und -begleitungen ab. Amily-Fee Fichten ist heute nicht dabei. Die Siebtklässlerin wurde schon mit einigen Preisen für ihre Kunstwerke bedacht.

In einem Kellerraum sind Lehrer Christian Bellmann, zwei Schülerin-

nen und ein Schüler dabei, zwei Traversen-Lifte zu justieren. Dem Projekt „Veranstaltungstechnik“ gehören Nele Matzeit, Miley von Bursy, Lara Sielaff, Jayden Cohrs und Leni Klose an. Jayden Cohrs erläutert, wie die Traverse doppelt gesichert werden muss: mit Bolzen und Splint. Und dann müssen auch noch die vier Stützen der Lifte so ausgerichtet werden, dass die Vorrichtung in Waage steht.

Jüngster Höhepunkt war die Pausenparty auf dem Schulhof. Am 30. April war dabei „Tanz in den Mai“ angesagt. Und die Schüler sorgen in Zusammenarbeit mit ihrem Lehrer dafür, dass Licht und Ton laufen. Wenn neue Events geplant sind, stellen sie ihr Konzept auf Lehrerkonferenzen vor. Da gehört schon reichlich Selbstbewusstsein zu.

Und nun laufen schon die Vorbereitungen für die nächste große Veranstaltung: die Entlassfeier zum Ende des Schuljahres. „Bislang hatten wir immer nur ein sehr einfaches Lichtkonzept. Wir werden mal etwas Neues ausprobieren“, kündigt Christian Bellmann an. Und: Drei der Mitglieder der Veranstaltungstechnik-Crew werden aus dem Off die Veranstaltung moderieren.

Sybille Hansen freut sich über die Erfolge des Trainings. „Die Professionalisierung unserer Projekte wäre ohne die Unterstützung externer Partner nicht denkbar. Die Sparkasse, die Veenker Stiftung, die Bürgerstiftung Celle und die Celler Soroptimistinnen ermöglichen den Zugriff auf Profi-Equipment“, sagt Sybille Hansen. Ein weiteres Projekt ist angedacht: So soll es in Kooperation mit der Stiftung nie-

dersächsischer Gedenkstätten darin um die Auseinandersetzung mit der eigenen Multikulturalität sowie um die Bewahrung einer angemessenen Erinnerungskultur gehen. „Begabungsförderung an Sekundarschulen ist kein Elitiprojekt, sondern ein notwendiger Akt der Bildungsgerechtigkeit“, sagt Sybille Hansen.

Alle 18 Schülerinnen und Schüler sind noch dabei

Die Oberschule Westercelle befindet sich momentan in der zweiten Phase der Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS). Darin geht es darum, wissenschaftliche Erkenntnisse der Begabtenförderung nachhaltig in die Schulkultur zu integrieren. Alle 18 Schülerinnen und Schüler, die in den fünf Projekten begonnen haben, sind noch immer dabei. Das zeigt, dass die Begabtenförderung hier gut funktioniert.

Und übrigens: Zum Start der LemaS-Initiative wurden die Grundschule Klein Hehlen und das Gymnasium Ernestinum seitens des Kultusministeriums und der Landesschulbehörde für die erste LemaS-Phase als Pilotschulen ausgewählt, „weil sie bereits in den vorausgegangenen Jahren herausragende Arbeit in der individuellen Begabungsförderung geleistet haben“, erläutert Peter Busch, Fachberater Förderung besonderer Begabungen in der Regionalen Landesschulbehörde und Mitglied des LemaS-Lenkungsausschusses im Niedersächsischen Kultusministerium. Beide Schulen fungieren als Multiplikatorschulen.



Ein kleines Schach-Simultan-Turnier (Bild links) an der Oberschule Westercelle findet im Rahmen der Begabtenförderung statt. Starke Mädchen widmen sich hier künstlerisch starken Frauen. Fatima Gasanalieva (Bild Mitte) hat sich die Fotografin Madame d’Ora (1881 bis 1963) ausgesucht. Es geht auch um technische Kenntnisse: Die Traverse (Bild rechts) muss mit Bolzen und Splint gesichert werden.